

Vorwort der Herausgeber

Die internationale Geschäftstätigkeit ist für Unternehmen, die davon berührten Länder und die Weltwirtschaft zum Schlüsselfaktor des Erfolgs geworden. Die Herausgeber beabsichtigen mit der Schriftenreihe **mir-Edition**, die multidimensionalen Managementanforderungen der internationalen Unternehmenstätigkeit wissenschaftlich zu begleiten. Die **mir-Edition** soll zum einen der empirischen Feststellung und der theoretischen Verarbeitung der in der Praxis des internationalen Managements beobachteten Phänomene dienen. Zum anderen sollen die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse in Form von systematisiertem Wissen, Denkanstößen und Handlungsempfehlungen verfügbar gemacht werden.

Diesem angewandten Wissenschaftsverständnis fühlt sich seit nunmehr dreißig Jahren auch die in über 40 Ländern gelesene und jüngst von 1380 US-Professoren als "best rated journal" im internationalen Management platzierte internationale Fachzeitschrift **mir - Management International Review** - verpflichtet. Während dort allerdings nur kurzgefasste Aufsätze publiziert werden, soll hier der breitere Raum der Schriftenreihe den Autoren und Lesern die Möglichkeit zur umfänglichen und vertieften Auseinandersetzung mit dem jeweils behandelten Problem des internationalen Managements eröffnen. Der Herausgeberpolitik von **mir** entsprechend, sollen auch in der Schriftenreihe innovative und dem Erkenntnisfortschritt dienende Beiträge einer kritischen Öffentlichkeit vorgestellt werden. Es ist beabsichtigt, neben Forschungsergebnissen, insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses, auch einschlägige Werke von Praktikern mit profundem Erfahrungswissen im internationalen Management einzubeziehen.

Das Auswahlverfahren sieht vor, dass die Herausgeber gemeinsam über die Veröffentlichung eines in der Reihe erscheinenden Werkes entscheiden. Sie laden zur Einsendung von Manuskripten in deutscher oder englischer Sprache ein, die bei Auswahl jeweils in der Originalsprache publiziert werden.

Die Herausgeber hoffen, mit dieser Schriftenreihe die fachliche Diskussion und praktische Lösung von Problemen des internationalen Managements zu stimulieren, und wünschen der **mir-Edition** eine positive Aufnahme in den Zielgruppen von Wissenschaft, Praxis und Studium des internationalen Geschäfts.

Klaus Macharzina, Martin K. Welge,
Michael Kutschker, Johann Engelhard

Foreword of the Editors

Recognizing the importance of international business for firms, countries and the global economy at large, the Series aims at covering the managerial requirements, objectives and tools of international business activity from the standpoint of applied research. The goal of **mir-Edition** is to explore and analyze the real world phenomena of international management and to offer on a more general level systematic knowledge and advice in terms of practical recommendations to problem solution.

This basic understanding of research has also guided the editorial policy of **mir** - Management International Review - which has had its readers in more than 40 countries for thirty years. While in the Journal naturally there is only room for relatively short treatment of the respective subject matters the Series opens up the possibility for comprehensive and in-depth study and discussion of international management problems. Similar to the editorial policy of **mir** the volumes of the Series should contribute in an innovative manner to the progress of discovery both in the theoretical and practical dimension. It is therefore intended to include in the Series excellent academic contributions, particularly of the young generation of researchers, but also experiential works of distinguished international managers.

Similar to the high aspiration level which has been achieved in **mir** and which has led to the Journal being ranked number one in International Management by 1380 US professors recently, only contributions of very high quality will be accepted in the Series. The selection decision will be made collectively by the Editors. Manuscripts are invited in English and German; they will be published in the original form.

The Editors sincerely hope to stimulate the discussion and to assist in the solution of problems in the area of international management by way of the Series. They wish that **mir-Edition** will receive a positive welcome among the major target groups which comprise academics, students and managers in international business.

Klaus Macharzina, Martin K. Welge,
Michael Kutschker, Johann Engelhard

Im Rahmen der jährlichen Tagungen der wissenschaftlichen Kommission Internationales Management im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. ist es Tradition, bei der Auswahl der Tagungsthemen stets eine Balance zwischen der akademischen Auseinandersetzung mit den Phänomenen internationaler Unternehmenstätigkeit auf der einen Seite und für die Praxis relevanten Entwicklungen mit einem hohen Aktualitätsanspruch auf der anderen Seite zu wahren. Vor diesem Hintergrund ist auch das für die am 16. und 17. Februar 2007 an der Wirtschaftsuniversität Wien abgehaltene Tagung gewählte Thema

„Ausländische Direktinvestitionen:

Neuere Entwicklungen, Entscheidungsinstrumente und führungsrelevante Folgen“

zu sehen. Die Disziplin des Internationalen Managements nähert sich dem gegenständlichen Fragenkomplex ausländischer Direktinvestitionen

- einerseits im Rahmen der Analyse des Internationalisierungsprozesses von Unternehmen,
- andererseits als institutionelle Betrachtung unterschiedlicher betriebswirtschaftlich relevanter Aspekte global tätiger Unternehmen.

Dieses Spannungsfeld, vor allem aber auch die breite Beachtung, die unternehmerischen Direktinvestitionen in unterschiedlichen Regionen der Welt geschenkt wird, steckt somit den Rahmen für die Präsentation der in diesem Tagungsband gesammelten Beiträge zu diesem Arbeitsfeld des Internationalen Managements ab.

Dass das Thema in den letzten Monaten um neue Facetten erweitert worden ist, lässt sich an der mit hohem Engagement geführten Diskussion über das Maß an Liberalität gegenüber internationalen Direktinvestitionen ablesen. Gerade aus dem Blickwinkel des ‚Schutzes‘ sensibler bzw. strategischer Wirtschaftssektoren in den Industrieländern sind in

der jüngsten vergangenen eine Reihe von Förderungen ausgetaucht und mittlerweile allén in einigen Ländern institutionalisiert worden, die auf Beschränkungen der internationalen Direktinvestitionstätigkeit hinauslaufen.

Vom Aufbau her lassen sich die in diesem Tagungsband abgedruckten Beiträge grob in drei Gruppen klassifizieren:

1. Der Internationalisierungsprozess von Unternehmen ist als erster Komplex an die Spitze der Beiträge gestellt, weil er sich bis in die früheste Phase der Forschungsarbeiten im Internationalen Management zurückverfolgen lässt.
2. Darauf aufbauend werden in einer Reihe von Beiträgen wesentliche Erfolgsfaktoren analysiert, die im Zusammenhang mit der Unternehmens-Internationalisierung und unternehmerischen Direktinvestitionsaktivitäten stehen.
3. Im dritten Block geht es sodann um Spezifika für die Dienstleistungs-Branche im internationalen Kontext, die besondere Anforderungen an die Vornahme von Direktinvestitionen ganz generell, oder aber in Richtung auf bestimmte regional abgezielte Ziele von Direktinvestitionen nach sich ziehen.

1 Beiträge zum Internationalisierungsprozess von Unternehmen

Stellt man die Prozess-Sichtweise der Internationalisierung an den Beginn der Darstellung, so kann als Einstieg in die Thematik der Beitrag von *Christian Schwens und Rüdiger Kabst* zur Frage „*How Early Internationalizers Venture Abroad: A Review*“ dienen. Den Ausgangspunkt bildet die Tatsache, dass sich bereits kleinere Unternehmen vom Zeitpunkt ihrer Gründung weg einem hoch kompetitiven, internationalen Wettbewerbsumfeld ausgesetzt sehen, was eine starke Herausforderung für ihren Internationalisierungsprozess darstellt. Im Rahmen ihrer Suche nach relevanten Entscheidungsparametern für eine frühzeitige Internationalisierung bauen die Autoren eine Brücke zwischen theoretischen Ansätzen zum Internationalisierungsprozess von Unternehmen einerseits und der ‚International New Venture Theory‘ andererseits, womit auch eine Schnittstelle zum aktuellen Thema ‚international entrepreneurship‘ hergestellt wird.

Eine komplementäre Betrachtung findet sich im Beitrag „Die Initialinternationalisierung und ihre Konsequenzen für die Erklärung von Internationalisierungsprozessen“ von Thomas Wrona und Maren Breuer: Auf Basis eines Überblicks zum Phänomen der Initialinternationalisierung und seiner empirischen Erfassung im Spannungsfeld zwischen markt-orientiertem und ressourcenbasierten Ansatz hinterfragen sie den Sonderstatus, den das Thema der Initialinternationalisierung unter den Schlagworten ‚born globals‘, ‚global startups‘ oder ‚international new ventures‘ einnimmt. Der skizzierte Ansatz mündet schließlich in den Vorschlag, die empirisch wahrnehmbaren Initialinternationalisierungsprozesse in bewährte allgemeine Prozessansätze zu integrieren, die auf ein Nebeneinander von inkrementellen und stufenweisen Wandelepisoden abstellen.

Die besondere Bedeutung, die dem richtigen Timing von Internationalisierungsschritten zukommt, bildet den Gegenstand des Beitrages „*Optionen der Internationalisierung offenhalten oder neue eröffnen – Panelstudie über den Markteintrittszeitpunkt deutscher Investoren im Ausland*“ von *Jan Hendrik Fisch und Jan-Michael Roß*. Während traditionelle Ansätze der Internationalisierung Schwächen bei der Bestimmung ihres Zeitpunkts zeigen, können Investitionsentscheidungen mit Hilfe der Realoptionstheorie mit größerer Genauigkeit analysiert werden. Ein solches Realoptionsmodell für Markteintritte mit Auslandsgesellschaften wird im vorliegenden Beitrag entwickelt. Die Ergebnisse einer Panelstudie von deutschen Eintritten in 22 Industrieländern weisen darauf hin, dass die wirtschaftliche Unsicherheit im Gastland bei einem moderierenden Einfluss der Wettbewerbsintensität einen U-förmigen Einfluss auf den Zeitpunkt des Markteintritts hat. In Ergänzung zu bestehenden Befunden über den negativen Einfluss des Gastlandrisikos scheint Unsicherheit bei starkem Wettbewerb eine anziehende Wirkung auf ausländische Direktinvestitionen auszuüben.

Von hohem Interesse ist schließlich die Ergänzung des – in aller Regel – vorwärtsgerichteten Internationalisierungsansatzes („mode increases“) durch die Beleuchtung des Phänomens von ‚mode reductions‘, wie dies *Bernhard Swoboda und Martin Jager* in ihrem Beitrag „*Investments and Divestments. Gründe für den Wandel der Betätigungsform aus Managementsicht*“ tun. Den Ausgangspunkt bildet die Präsentation von Konzepten, die aus einem dynamischen Blickwinkel das ‚Warum?‘ und das ‚Wie?‘ der unternehmerischen Betätigungsform in konkreten Märkten ansprechen. Empirische Aussagen zum Wandel der Betätigungsform werden sodann im Wege der Präsentation einer Studie mit einer Stichprobe von 265 Unternehmen diskutiert und münden in ein ‚Dreiebenenmodell‘, das auch als

mögliche Perspektive zum weiteren Studium von Internationalisierungsprozessen interpretiert werden kann.

2 Beiträge zur Analyse wesentlicher Erfolgsfaktoren im Zusammenhang mit der Unternehmens-Internationalisierung und ausländischen Direktinvestitionen

Den Beginn der zweiten Gruppe von Beiträgen zum Tagungsthema machen Stefan Eckert und Johann Engelhard mit ihrer Untersuchung zu „Unternehmensinternationalisierung und Marktwert des Eigenkapitals: Werteffekte von Auslandsengagements im Spannungsfeld von wissenschaftlicher Forschung und Managerrhetorik“. Die Autoren unterziehen angesichts spektakulärer Beispiele von Misserfolgen bei der Internationalisierung von Unternehmen die Frage der Erfolgswirkungen internationaler Unternehmenstätigkeit einer wissenschaftlichen Analyse aus einer eigentümerorientierten Perspektive, womit der Konnex zwischen Internationalisierung und Shareholder Value in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Die Präsentation der Ergebnisse einer im Beitrag referierten Fallstudienanalyse wird von den Autoren als Ausgangspunkt gewählt, Ansatzpunkte zu einer Verfeinerung der Argumentationsstränge zu skizzieren, um zu vertieften Erkenntnissen über das Spannungsverhältnis zwischen Internationalisierungsaktivitäten und dem Marktwert des Eigenkapitals zu gelangen.

Von einem personalwirtschaftlich geprägten Ansatz nähern sich *Gerhard Fink und Nigel Holden* dem Transfer von Management Know-How im Rahmen eines internationalen Unternehmensverbundes in ihrem Beitrag „*Resistance by host country staff in international ventures – a theoretical sketch*“. Auf Basis von Beobachtungen, die sie auf eine Meta-Analyse verschiedener Fallstudien und auf eine umfangreiche Sammlung narrativer Interviews gründen, kristallisieren die Autoren drei Hauptbereiche heraus, in denen sich Widerstand gegen den Transfer von Management Wissen über Landes- oder Kulturgrenzen manifestiert: Zunächst verzögert ein kollektiver Kulturschock über eine Periode von ein bis zwei Jahren die Konfrontation oder den Widerstand. Dann folgt eine Zeitspanne von weiteren drei bis fünf Jahren, in der hybride Formen zwischen lokaler und Stammhauskultur entwickelt werden. Schließlich fügt sich daran eine weitere Phase von zwei bis drei Jahren, während der die meisten oder alle ursprünglichen lokalen Manager ersetzt werden, womit das Stammhaus seinen Managementansatz und sein Kontrollinstrumentarium durchsetzt.

Die Frage der Standortentscheidung für F&E-Abteilungen in international aufgestellten Unternehmen untersuchen schließlich *Björn Ambos, Tina C. Ambos und Katharina J. Raab* in ihrem Beitrag „*Auf der Suche nach Wissen: Eine empirische Analyse von ausländischen Direktinvestitionen in F&E*“. In Ergänzung der bisherigen Forschung zu Standortentscheidungen von internationalen F&E-Investitionen beantwortet das Autorenteam die Frage, an welchen ausländischen Standorten international tätige Unternehmen Forschungslabore einrichten, deren Aufgabe es ist, Wissen zu generieren. Der Studie liegt ein empirischer Datensatz von 83 internationalen F&E-Investitionen aus insgesamt 36 deutschen multinationalen Unternehmen zugrunde. Durch das Einbeziehen von 21 Ländern erweitert diese Studie bisherige Arbeiten zu standortspezifischen Faktoren bei der Etablierung von F&E-Laboren und berücksichtigt auch unternehmensspezifische Eigenschaften. Die Ergebnisse der Studie unterstützen zwar frühere Ansichten zum Einfluss von Wettbewerbsvorteilen auf die Standortwahl für wissensgenerierende Labore, doch weisen die unternehmens-

spezifischen Eigenschaften eine noch höhere Aussagekraft in den Modellen auf. Insbesondere zeigen die Ergebnisse, dass die Wissensintensität der Branche sowie der Internationalisierungsprozess eine wichtige Rolle in der Investitionsentscheidung für F&E-Einheiten spielen.

3 Beiträge zu spezifischen Aspekten von Dienstleistungs-Unternehmen im Kontext von ausländischen Direktinvestitionen

Die – vor allem auch aus dem Blickwinkel deutscher Direktinvestitionstätigkeit – äußerst bedeutsame Dienstleistungsbranche steht im Mittelpunkt des Beitrages „*Effizienz methodischer Standortwahl von Dienstleistungsunternehmen*“, der aus der Feder von *Ute Reuter, Sandra Zeugner, Britta Fischmann und Wolfgang Burr* stammt. Ausgehend von den Unterschieden eines Standortentscheidungsprozesses zwischen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen wird der klassische Mehrstufenansatz mit Ländervorauswahl als erste und Länderanalyse als zweite Selektionsstufe referiert und auf dieser Basis der MARIS Standortentscheidungsprozess präsentiert. Beim Projekt MARIS geht es um modulare Architekturen und Assessments für die systematische Internationalisierung von Serviceangeboten. Konkret wird eine indikatorenbasierte, datengestützte Methode vorgestellt, durch welche die Standortentscheidung im Dienstleistungsunternehmen erheblich vereinfacht werden soll.

Der durch die laufenden Innovationen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie eröffneten Möglichkeit, Dienstleistungen ferngesteuert anzubieten, widmen sich *Hartmut H. Holzmüller, Dirk Holtbrügge, Katrin Schillo, Jan Schumann, Florian von Wangenheim, David Woisetschläger und Nancy Wunderlich* in ihrem Beitrag „*Remote Services – Erste Forschungsansätze zur Internationalisierung von ferngesteuerten Dienstleistungen*“. Auf Basis einer grundlegenden Charakterisierung des Konzepts ferngesteuerter Dienstleistungen und der Thematisierung der daraus entspringenden Herausforderungen an das Internationale Management – vorrangig in den Funktionalbereichen Unternehmensorganisation, Marketing und Personal – wird die Forschungsagenda für das BMBF-Projekt ‚ExFeD - Export ferngelenkter Dienstleistungen‘ in ihren einzelnen Arbeitsschritten präsentiert. Die Intensivierung der Auseinandersetzung mit dieser spezifischen Form von Dienstleistungen wird nicht nur aufgrund des hohen Wachstumspotentials empfohlen, sondern auch aus einer makroökonomischen Perspektive, um auf diese Weise in hoch entwickelten Volkswirtschaften Standorte zu sichern und Wachstumsimpulse zu setzen.

Ein spezielles Dienstleistungssegment, nämlich die Finanzdienstleistungen, steht im Mittelpunkt des Beitrages von *Katharina Steiner, Peter Haiss und Markus Eller*, der überschrieben ist mit „*Auslandsdirektinvestitionen im Finanzsektor Osteuropas – Treiber für Wirtschaftswachstum, Effizienz und Unternehmensentwicklung?*“. Untersucht werden hier die Auswirkungen auf lokale Finanzmärkte, Unternehmen und Wirtschaft, die sich auf Basis des hohen Zustroms an Auslandsdirektinvestitionen nach Mittel- und Osteuropa im Finanzsektor als Folge der Liberalisierung der Finanzmärkte, der Privatisierungen und des erwarteten Wachstumspotentials ergeben haben. Dabei verbindet das Autorenteam betriebswirtschaftliche Erkenntnisse mit makroökonomischen Forschungsergebnissen des Zusammenhangs zwischen Finanzmarkt- und Wirtschaftsentwicklung („finance-growth nexus“) und gibt einen Überblick über relevante Literatur. Mit Hilfe des OLI Konzeptes

von Dunning werden Erfolgsfaktoren von Auslandsbanken identifiziert, die als Erklärungsansatz der höheren Effizienz gegenüber lokalen Mitbewerbern herangezogen werden. Anschließend werden anhand deskriptiver Daten die Auswirkungen auf die Gastländer Mittel- und Osteuropas diskutiert.

Danksagung

Als Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission Internationales Management in den Jahren 2006/07 und 2007/08 und als Herausgeber dieses Tagungsbandes möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wiener Tagung bedanken und allen Autorinnen und Autoren für die Überarbeitung und zeitgerechte Finalisierung ihrer Beiträge zu diesem Band Dank und Anerkennung ausdrücken.

Es ist mir aber ein ganz spezielles Anliegen, einige Kollegen, die mich in der Vorbereitung der Tagung voller Engagement unterstützt haben, besonders hervorzuheben. Dies gilt in erster Linie dem stellvertretenden Kommissionsvorsitzenden und Nachwuchsbeauftragten, Herrn *Prof. Dr. Stefan Schmid*, der mich durch seine stete Gesprächsbereitschaft und seinen Rat laufend motiviert hat und dadurch der Tagung zur besonderen Dynamik verholffen hat. Gerne denke ich aber auch daran, dass Herr *Prof. Dr. Johann Engelhard* nicht nur entscheidenden Anteil an der Ausformulierung des Tagungsthemas hatte, sondern auch ein steter Mahner hinsichtlich erforderlicher Schritte war, die letztendlich zum Gelingen der Tagung wesentlich beigetragen haben. Und schließlich gilt es noch alle Professorinnen und Professoren zu erwähnen, die in den Review-Prozess für die Tagung eingeschaltet waren und mich bei der Auswahl der Beiträge unterstützt haben; in alphabetischer Reihenfolge sind dies: *Johann Engelhard, Martin Glaum, Dirk Holtbrügge, Michael Kutschker, Michael-Jörg Oesterle, Stefan Schmid* und *Ursula Schneider*.

Hier in Wien gilt schlussendlich mein Dank den beiden Hauptsponsoren für die Tagung im Februar 2007, dem Rektorat der Wirtschaftsuniversität und der Meinel Bank, deren Förderung ausschlaggebend für das Gelingen des Tagungsrahmens war. Von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Department für Welthandel war es vor allem *Mag. Christian Geier*, der mich durch sein organisatorisches Talent und seine profunden Kenntnisse in der Informationstechnologie bei der Ausrichtung der Kommissionstagung entscheidend und kontinuierlich unterstützt hat. Für einen geordneten Ablauf der Tagung haben *Mag. Silvia Mille, Bettina Gusel* und *Gertrude Seidelmann* gesorgt. Bei der Zusammenstellung des Tagungsbandes ist die Aktivität bei *Mag. Mathias Sitta* gelegen.

Bei den Herausgebern der mir-Edition bedanke ich mich für die Aufnahme in ihre Reihe; bei *Ute Wrasmann* und *Claudia Jeske* vom Gabler Verlag für ihre Unterstützung bei allen Fragen, die anlässlich der Publikation des Bandes aufgetreten sind!

Wien, im November 2007

Reinhard Moser